



## Antrag

der Abgeordneten **Arif Taşdelen, Doris Rauscher, Margit Wild, Michael Busch, Christian Flisek, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayr, Ruth Waldmann, Florian von Brunn, Ruth Müller, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Martina Fehlner, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster SPD**

### **Hinschauen statt Wegschauen – Studie zur Wohnungslosigkeit junger Menschen in Bayern**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine Studie zur Wohnungslosigkeit junger Menschen in Bayern in Auftrag zu geben.

Ziel des Forschungsvorhabens soll es sein, das Thema Wohnungslosigkeit junger Menschen sichtbar zu machen – denn in den meisten Statistiken tauchen junge Menschen aus vielfältigen Gründen nicht auf. Gerade deshalb gilt es, Entstehung, Verlauf und Struktur von Wohnungslosigkeit sowie Strategien zu ihrer Vermeidung und Behebung empirisch zu untersuchen. Auch der Aspekt seelischer Erkrankungen ist (etwa nach dem Vorbild der Seewolf-Studie) zu beleuchten.

#### **Begründung:**

Laut SGB VIII (Achstes Buch Sozialgesetzbuch) ist jedem Jugendlichen bis zum Abschluss des 18. Lebensjahres nach Bedarf Jugendhilfe zu leisten – in begründeten Fällen sogar bis zum 27. Lebensjahr. Verlassen junge Menschen das Elternhaus, müssen die Kommunen für eine betreute Unterbringung sorgen. Fachkräfte der mobilen Sozialarbeit berichten jedoch, dass diese Regelung nur auf dem Papier funktioniert – denn es gibt junge Menschen, die nicht Teil dieses System sind oder sein wollen.

Viele junge Menschen auch in Bayern leben in einem Dunkelfeld. Sie leben nicht unbedingt auf der Straße, sondern wechseln zwischen Schutzstellen, Jugendpensionen, ihrem Zuhause, Freunden oder Wohngruppen hin und her. In den meisten Statistiken tauchen sie nicht auf. Schätzungen zufolge sind 10 Prozent der jungen Menschen, die einen Großteil ihres Alltags im öffentlichen Raum verbringen, wohnungslos.

Die Studienlage zur Situation wohnungsloser junger Menschen ist sehr dünn – gerade für Bayern gibt es keine verlässlichen Zahlen. Zu den wenigen Studien, die zu der Thematik existieren, zählt eine Studie des Deutschen Jugendinstitut (DJI) aus dem Jahr 2016. Für die Studie „Straßenjugendliche in Deutschland“ wurden von 2015 bis 2016 rund 300 Fachkräfte und 300 obdach- oder wohnungslose junge Menschen in Berlin, Hamburg und Köln befragt.

Gerade deshalb ist es notwendig, eine Studie zur Wohnungslosigkeit junger Menschen in Bayern in Auftrag zu geben. Denn nur, wenn verlässliche Zahlen für Bayern zu Entstehung, Verlauf und Struktur von Wohnungslosigkeit bei jungen Menschen vorliegen, können auch zielgerichtete Strategien zu ihrer Vermeidung und Behebung entwickelt werden. Zugleich gilt es auch, den Aspekt seelischer Erkrankungen (etwa nach dem Vorbild der Seewolf-Studie) zu beleuchten.